

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Samstag, den 28. Oktober 1882.

Abonnementspreis halbjährlich 1 R 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 R 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 R 70 S.

Zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“ für Novbr. und Dezember laden wir Jedermann freundlich ein. Der Preis für beide Monate durch die Post bezogen beträgt nur 80 Pfg., für hier in's Haus 75 Pfg.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Okt. Die Resultate der Urwahlen beweisen, wenn auch das Schlusergebnis noch nicht feststeht, entschieden, daß der radikale Liberalismus weitaus geringeren Boden in dem Volke hat, als seine rührigen Apostel glauben machen wollten. Die konservativen Wahlerfolge selbst im Bannkreise Berlins sind offenbar nicht zum Geringssten der Abneigung gegen die radikale Richtung des Berliner Fortschritts und die Verquickung derselben mit antikirchlichen Bestrebungen nach dem Muster Kalthoffs zuzuschreiben, welche den Gegnern Stimmen auch aus den Reihen der gemäßigten Liberalen zuführte. Ebenso haben die Nationalliberalen, wo sie an der Seite des Fortschritts oder der Secessionisten gegen gemäßigten Konservativen austraten, den Uebergang vieler Parteigenossen, welche sich nicht nach links drängen lassen wollten, in die gegnerischen Lager zu verzeichnen gehabt. Diese Lehre wird hoffentlich nicht ohne günstige Wirkung auf die nationalliberale Partei bleiben und mit dazu beitragen, sie die Schwäche nach links überwinden zu lassen, welche sie so oft aus der Rolle der Mittelpartei fallen ließ. Auch nach der anderen Seite gestalten, soweit sich dies übersehen läßt, sich die Verhältnisse günstiger. In der konservativen Fraktion scheint, zumal wenn Bielefeld wirklich an die Liberalen übergehen sollte, das gouvemenentale Element gegen die Richtung des Reichsboten erheblich vorzuwiegen; bei der entschiedenen Abneigung des leitenden Staatsmannes gegen extreme Richtungen und einseitige Parteipolitik darf man daher erwarten, daß die konservative Fraktion mehr als in der letzten Zeit, geneigt sein wird, mit den Freikonservativen zusammenzugehen. Diese dürften also in der Lage sein, den Schlusssatz ihres Wahlauftrufs zu verwirklichen und gemäßigten patriotische Männer von rechts und links zu gemeinsamer fruchtbarer Arbeit im Dienste des Vaterlandes zu vereinigen. Statt zur Vernichtung der Mittelparteien und zur Spaltung der Nation in Extreme scheinen die Wahlen so nach vielmehr zur Kräftigung der gemäßigteren Elemente, quantitativ auf der Rechten qualitativ auf der Linken, führen zu sollen. Die Möglichkeit einer festen Mehrheit ohne das Centrum scheint gegeben; behält die Staatsregierung die ruhige maßvolle Haltung bei, welche sie in der Wahlzeit beobachtet hat, so dürfte es ihr unschwer gelingen, in dem neuen Abgeordnetenhaus die Elemente, welche gleich fern von Radikalismus wie von Reaktion sind, zu einer solchen zu vereinigen und so die beginnende Legislaturperiode zu einer an positiven Leistungen so fruchtbaren zu machen, wie die abgelauene es auf dem Gebiete der Eisenbahnpolitik, leider aber nur auf diesem, war. Je größer die Worte waren, mit denen der manchesterliche Liberalis-

mus ins Feld gerückt ist, um so schwerer muß die Rückwirkung des Mißerfolges sein. Der mächtige Anlauf ohne entsprechendes Resultat muß naturgemäß die innere Spannkraft des radikalen Liberalismus lähmen. Wird ihm nicht durch extreme Schritte namentlich auf dem Gebiete der Kirche und Schule neue Nahrung zugeführt, wird vielmehr durch ein maßvolles Regiment, etwa im Sinne des freikonservativen Programms, der tatsächliche Beweis geführt, daß an Reaktion nicht zu denken ist, so darf die Hoffnung gehegt werden, daß wenigstens in Preußen seine Kraft auf lange Zeit gebrochen ist. Wir aber schöpfen aus dem Verlaufe der Wahlbewegung mit der Ueberzeugung, daß unsere politischen Anschauungen in immer weiterem Maße gerade in dem gebildeten Mittelstande Eingang finden, neue Kraft und neuen Muth, auf der bisherigen Bahn unentwegt fortzuschreiten und uns weder nach rechts noch nach links von derselben abdrängen zu lassen. „Post.“

An der Freilegung des Bauplatzes für das Reichstagsgebäude wird jetzt mit Macht gearbeitet. Der Grundstein soll am Geburtstag des Kaisers gelegt werden. Der Baumeister Wallot hat der Subkommission für den Bau bereits seine abgeänderten Pläne vorgelegt und der Reichstag wird demnächst die erste Rate für die Kosten zu bewilligen haben, die zugleich eine Bewilligung des Bauplanes in sich schließt.

Berlin, 24. Okt. Nach einer genaueren Zusammenstellung des Wahlergebnisses haben gewonnen: die äußerste Rechte 16, die Freikonservativen 4, die Secessionisten 5, die Fortschrittspartei 8 Sitze; verloren haben: das Centrum 2, die Nationalliberalen, trotz des Gewinns dreier neuen, 14 Sitze. In Ostpreußen wurde die Fortschrittspartei fast überall verdrängt. Aus Westpreußen fehlen vollständige Nachrichten. Pommern wählte, abgesehen von Stettin, ganz konservativ. In Posen siegten meist die Polen. In Schlesien und Brandenburg sind alle Parteien vertreten. Hannover wählte nationalliberal, Westfalen und die Rheinlande clerikal. — Der deutsche Botschafter in St. Petersburg, General v. Schweinitz, wird demnächst von seinem Posten zurücktreten und bewirbt sich um eine andere Stellung.

Oesterreich.

Triest, 25. Okt. Heute Morgen traf hier der General Wolfsley ein, empfangen Vormittags den Besuch des Statthalters an Bord und reiste um 5 Uhr Nachmittags per Bahn weiter. Eine große Volksmenge, worunter viele Engländer, gab ihm das Geleite.

Serbien.

Belgrad, 25. Okt. Der Revolver, dessen die Attentäterin sich bediente, ist von ungewöhnlichem Kaliber und trägt eine russische Inschrift. Nachts wurden drei Witschuldige des Attentates von Semlin, wohin sie sich geflüchtet hatten, hierher gebracht.

Ägypten.

— Die Köln. Ztg. schreibt: Die Anstrengungen, welche Blunt und andere Freunde Arabi's gemacht, um ihn den Klauen seiner rachsüchtigen Feinde zu entziehen, sind mit Erfolg gekrönt worden. Seine Anwälte haben die Erlaubnis erhalten, ihn ihm Gefängnisse zu besuchen; und mit dieser Erlaubnis sind Ihnen verschiedene andere Punkte zu Gunsten Arabi's be-

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Forstmeister von Hohenerfeld.

Criminal-Novelle von Wilhelm Brauna.

(Fortsetzung.)

Die gebeugte Frau fügte sich willig allen diesen Anordnungen, und nach kurzer Zeit lehrte die Kommission mit dem Gefangenen in die Stadt zurück.

„Nun, Bursche, er behauptet also, nicht auf den Herrn Forstmeister geschossen zu haben, und doch sind alle Beweise vorhanden, daß der erste Schuß aus seinem neuen Gewehr dem Leben desselben gegolten hat,“ ließ der Kriminalrath den Wilddieb an, nachdem er denselben noch am gleichen Tage hatte vorsehen lassen.

Der Wilderer stand in sichtbarem Kampfe mit sich selbst vor dem strengen Richter. Sein Auge wich der Bewegung mit dem des Kriminalraths aus, und vergeblich suchte er nach Worten, die schwere Anklage zu erwidern.

„Euer Gewehr ist untersucht. Der Büchsenspanner, bei dem Ihr dasselbe gekauft, hat es recognoscirt und behauptet, daß aus einem Lauf ein Schuß geschossen sei. Von den drei Duzend Kugelpatronen, die Ihr gekauft

fehlt eine. Die Kugel, welche in der Brust des Herrn Forstmeisters gefunden worden, stimmt an Größe und Gewicht genau mit denen Eurer Munition. Ihr selbst habt zugegeben, daß Ihr zu bewußter Zeit in jenem Fichtenwalde gewesen seid. Was habt Ihr dort getrieben?

Der Unglückliche beugte sich mehr und mehr unter der Last der Thatfachen, welche so unwiderleglich gegen ihn sprachen. Als jedoch der Untersuchungsrichter die letzte Frage an ihn that, richtete er sich hoch und gerade auf und blickte den Kriminalrath fest und ruhig an. Er schien zu einem Entschlusse gekommen zu sein.

„Herr Kriminalrath,“ hub er an, „bis zu dem Augenblicke, als ich in dem Forsthaufe die Leiche des Herrn Forstmeisters sah, wußte ich nichts von dessen Tode und der Art desselben. Hätte ich mich schuldig gefühlt, ich würde meine Anwesenheit in dem Fichtenbestande nicht zugegeben haben. Ich konnte sie leugnen, denn kein Mensch hat mich dahin oder von dort zurückkehren gesehen. Daß das mir ins Gesicht geschleuderte Verbrechen mich verwirrt gemacht, ist wohl leicht erklärlich, und in dieser Verwirrung habe ich geleugnet, was ich jetzt einzugestehen bereit bin. Ja, ich habe an jenem Tage den ersten Schuß aus meinem neuen Gewehr gethan. Ich habe auf einen Hirsch geschossen. Ob aber die dreijährige Haft meine Hand unsicher gemacht hat, oder ob das neue, ungeprüfte Gewehr die Schuld trug, ich habe den Hirsch gefehlt. Ich glaube, durch dieses Geständniß, welches doch nur geignete scheinbar mag den Verdacht zu verstärken, gezeigt zu haben, daß es mir darum zu thun ist, die Wahrheit zu sagen, und ich versichere bei Allem, was mir heilig ist, daß ich die Wahrheit gesprochen habe.“ (Fortf. folgt.)



willigt worden, welche so ziemlich alle ihre Wünsche erfüllen. Sie haben denn auch sofort von dieser Erlaubniß Gebrauch gemacht und den Erbkittator besucht, er befindet sich augenblicklich wohl, bestätigt aber, daß er zweimal mißhandelt und einmal angepöckelt wurde; man habe ihm sogar seine Amulette weggenommen; seit dem 10. ds. aber habe er nach der Verwendung Sir E. Malets sich über nichts mehr zu beklagen. Unter den Befugnissen, die seinen Anwälten, Napier und Broadley, zu Theil geworden, befindet sich das Recht, alle Zeugen in Gegenwart des Gefangenen wieder aufzurufen und zu befragen; ferner Zeugen in fremden Ländern vor rechtskräftigen Magistratspersonen verhören zu lassen; den Gerichtshof anzureden; ihm eine geschriebene Darlegung zu unterbreiten; sie sollen ferner das letzte Wort besitzen. Eine Abschrift aller Zeugenaussagen muß ihnen vorgelegt werden. Am Samstag werden die Anwälte diese Befugnisse beginnen und damit beginnt der Prozeß selbst von Neuem, denn alle Zeugen, die bis jetzt vernommen wurden, werden in Gegenwart Arabi's noch einmal vernommen werden. Das Kriegsgericht erhält gleichzeitig 3 neue Mitglieder, u. a. Jömail Gub Pascha. In London ist man über diese Wendung der Dinge höchst erfreut, denn Niemand möchte Arabi gern am Galgen sehen, selbst wenn seine mittelbare Theilnahme an dem Juniblutbade erwiesen würde. Seine würdevolle Haltung seit seiner Gefangennehmung hat ihm große Sympathie verschafft.

Tages-Neuigkeiten.

Wildbad, 25. Okt. Es verlautet, daß die Ernennung des Hrn. Musikdirektors Ruz zum Nachfolger des verstorbenen Kapellmeisters Kühner in Bälde erfolgen wird.

Horb, 22. Okt. Ein Handelsartikel, der bei uns vor etwa 15 Jahren noch ganz unbeachtet war, ist nun die Morchel, vom Landvolk Mauerloch genannt. Sie wächst am liebsten in jenem Theil der Wälder, wo das Jahr zuvor ausgestockt worden ist. Die werthvollste Morchel ist die, welche im April gewonnen wird, in welchem Monat der ganze Schwarzwald von Sammlern abgesehen wird, welche ein schönes Stück Geld verdienen; heuer hatte sie ein sehr ungünstiges Wetter, da sie warme Witterung und schwüle Gewitterregen will. Mit diesem, an feinen Tafeln so beliebten Artikel, befaßt sich bei uns schon viele Jahre vorzugsweise hier die Firma Gebr. Kienle, welche im Inland und auswärts bedeutenden Absatz hat und denselben frisch und getrocknet versendet. Dieselbe hatte auch bei der Ausstellung des württ. Gartenbauvereins in Stuttgart eine präparirte Nieselmorchel ausgestellt, welche bei Sachverständigen Bewunderung erregte und auf Wunsch dem kgl. Polytechnikum zum Geschenk gemacht wurde.

Reglingen, 24. Okt. Am 19. v. Mts. brannte in Burgstall eine Scheuer des Bauern Klein, der sein Anwesen bereits verkauft hatte, nieder. Der Verdacht der Brandstiftung richtete sich bereits damals gegen Klein selbst; er wurde vorläufig festgenommen, aber alsbald wieder in Freiheit gesetzt. Am 16. d. Mts. Abends zeigte Klein an, daß ein Mordversuch auf ihn gemacht worden sei durch eine Schußwaffe; er war am Kopf verwundet und Untersuchungsrichter und Staatsanwalt waren deshalb in Thätigkeit. Gestern legte Klein das Geständniß ab, daß er die Brandstiftung verübt und den Mordversuch fingirt habe. Er wurde heute an das Amtsgericht Mergentheim eingeliefert.

Von der Wetter. Vor kurzer Zeit ist in der Gegend ein Meteor niedergegangen. Einige Bauern, die beim ersten Tagesgrauen ins Mähen gingen, sahen plötzlich, hoch über ihren Häuptern hin, einen großen feurigen Körper ziehen und eine Menge glühender Funken hinter sich austreuen. Während sie ihm höchlichst verwundert nachschauten und ihn in der Ferne, doch noch ziemlich hoch über dem Horizont, plötzlich verschwinden sahen (sie meinten er sei zur Welt wieder hinausgefahren), hauste es auf einmal an ihrem Ohr vorüber und fuhr mit Gefrach neben ihnen in den Boden. Der eine der Bauern war geneigt, vor dem Teufelspud davonzugehen; der andere aber war beherzter, hatte auch schon von Meteoren etwas gehört und fing an, in dem Loche, in dem der Spud verschwunden war und aus dem es nun, da der Boden feucht, dampfte und rauchte, mit seiner Sense zu graben, bis nach nicht langer Zeit ein glühend heißes, faustgroßes Stück Eisen vor ihm lag, natürlich einer der Funken, die der große Körper hinter sich ausgestreut. Der Fremdling aus fernen Welten hätte nun noch lang in der alten Haubenschachtel der Bäuerin, die der Sache keineswegs ganz traute und den geheimnißvollen Gast längst gerne auf die Wiste geworfen hätte, verborgen bleiben können, wenn nicht Einsender zufällig davon gehört und die verkannte Größe aus ihrem Dunkel erlöset hätte. Der Gegenstand selbst aber erregte auch bei Sachverständigen ernstliches Bedenken, da er, obwohl ziemlich schwer, durchaus fein porös ist und von einer Schmelzrinde nur geringe Spuren zeigt, insofern also mit dem gewöhnlichen Meteorstein nicht recht harmonirt. Bis weiteres Licht kommt, beruhige ich mich mit dem Gedanken, daß der kleine Brocken selbst nur ein Stück von der (immer etwas porösen) Schmelzrinde des großen Weltkörpers ist, und bedauere hauptsächlich, daß außer der allgemeinen Richtung in keiner Weise auch nur annähernd festgestellt werden konnte, wo letzterer geplatzt ist.

Spaichingen, 25. Okt. Heute Nacht 1 1/4 Uhr erschreckte uns Feuerlärm. Ein Wohn- und Oekonomiegebäude in der oberen Stadt hart an der Prim, in welchem auch das Schlossergewerbe betrieben wurde, stand in hellen Flammen und war rasch eingäschert. Die Bewohner mußten sich beeilen, ihr Leben zu retten; das Vieh konnte noch in Sicherheit gebracht werden. Sonst gieng fast alles Mobiliar zu Grunde. Der Beschädigte ist nicht versichert. Das Feuer kam in der Scheune aus; Brandstiftung wird vermuthet.

Berlin, 25. Okt. Der Kaiser ist heute Vormittag 9 3/4 Uhr hier wohlbehalten eingetroffen und von der Wildparkstation aus vom Kronprinzenlichen Paar nach seinem Palais begleitet worden.

Frankfurt, 25. Okt. Ein auf der Hochstraße wohnender Kaufmann fand bei seiner Rückkehr aus der Kirche die Thüre seines Bureaus offen; bei genauerem Zusehen ergab sich, daß sein Schreibpult mit einem vor-

gefundenen Zimmermannsbeil geöffnet, der Reserveschlüssel zum Kassenschrank daraus entnommen und mit diesem der Schrank aufgeschlossen war. Es fehlten 1200 M. in Papier und 800 M. in Gold. Ein Lehrling soll der That verdächtig sein.

London, 23. Okt. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern Abend im Zirkus zu Hanley während eines Heiligkeitsmeetings der dortigen Gemeinde der Seligmacherarmee. Durch das Nachgeben eines Balkens stürzte der Fußboden des Lokals ein und etwa 300 Seligmacher beiderlei Geschlechts fielen in einen unterhalb befindlichen Pferdestall hinab. Die entstandene Verwirrung wurde durch das zufällige Erlöschen des Gases erhöht. Verluste von Menschenleben sind nicht zu beklagen, aber sehr viele Personen trugen Arm- oder Beinbrüche und andere innerliche Verletzungen davon.

Petersburg, 24. Okt. Das Feuer in den Gromow'schen Holz-niederlagen, das verflozene Nacht um 1 Uhr ausbrach, ist gelöscht. Der Schaden beträgt 2 1/2 Millionen Rubel. Die Holz-niederlagen sind mit einer halben Million in der ersten russischen Versicherungsgesellschaft, zu einer Drittelmillion in der gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft und in England versichert.

Vermischtes.

[Die Reihlen'sche Weinbereitung.] Wie sehr diese neue Methode der besseren Ausnützung der in den Trauben enthaltenen Stoffe und der Erzielung gehalt- und farbreicher insbesondere reinerer Weine aus dem vorhandenen Material in den Weinbezirken Ungarns geschätzt wird, ersehen wir aus einem Privatschreiben des Weinchemikers, welcher von der kgl. ungarischen Regierung zu den Versuchen delegirt wurde, die unser Landsmann Reihlen kürzlich in größerem Maßstab in Ungarn auszuführen berufen war. Dasselbe sagt: „Seit beiläufig einem Monat ist Herr Adolf Reihlen aus Stuttgart, dem Rufe des ungarischen Ministers für Handel, Industrie und Agrikultur, des Herrn Baron von Komény folgend, der geschätzte Gast unserer Nation. Er hatte während dieser Zeit Gelegenheit, in den hervorragendsten Fachkreisen und in den bedeutendsten Weinbaugesenden, sowie in Ofen, Mènes, Ajnacsold, Macosta und Tokay sein Verfahren in größerem Maßstabe auszuführen. Ueberall ward ihm die beste Anerkennung zu Theil und wird hier sein neues Lese- und Gährverfahren allgemein mit Freude begrüßt, so zwar, daß wir die beste Hoffnung dafür hegen, daß der Minister das Patentrecht ankaufen und zur Förderung und Hebung der heimischen Weinkultur dem Gemeinwohl übergeben wird.“

Das Hinaustreiben der Preise der Theaterplätze durch die Zwischenhändler (Agoteure) wird in Wien stark betrieben. Neulich trieben sie es so bunt, daß die Polizei einschritt und ihnen einfach die Sitze wegnahm. Die Vertreter des theatralischen Zwischenhandels mußten damit ihr untonzessionirtes Gewerbe sehr theuer bezahlen; die Sitze wurden an die Kasse zurückgeschickt und dort verkauft; der Erlös wurde an die städtische Armenkasse abgeliefert.

Der Luftschauer. Der verstorbene Franzose Dr. Pouchet Erfinder des wunderbaren Keroskops (Luftschauer) erhielt einst von einem Freund eine Flasche zugesandt und dabei einen Brief: „Lieber Freund, ich sende dir in dieser Flasche Luft, welche ich soeben meinem Zimmer entnahm. Analysiere die Luft, und sage mir, welche Person soeben dasselbe verläßt.“ Dr. Pouchet machte sich ans Werk und theilte seinem Freunde mit, er habe in der Luft Reispulver, Seide und Hermelin entdeckt, meine daher, daß eine reiche Modedame in jenem Zimmer gewesen. Sein Freund telegraphirt ihm: du irrst. Es war ein Bischof.

Militärisches. Unteroffizier (instruierend): Alle zehn Tage erhält der Mann seine Löhnung; man nennt dieses eine Decade (Periode von 10 Tagen); es gibt aber Broddecaden, welche alle vier Tage ausgegeben werden. Feldwebel: Unteroffizier Schulte, concentriren Sie doch die Leute nicht so weit auseinander!

Handel und Verkehr.

Stuttgart Stadt, 26. Okt. Feil: in der Stadtkeller am Zucht-haus ca. 200 hl, in der städtischen Kelter an der Forststraße ca. 120 hl, je vorwiegend rothes Gewächs. Käufe zu 34, 38, 39 M. pr. hl. Einiges zum Mittelpreis. Lese in vollem Gang. — Vorstadt Gleslach: Feil ca. 600 hl rothes Gewächs. Lese im Gang. Bis jetzt kein Kauf. — Gablenberg: Kürsch'sche und Maser'sche Kelter: Feil ca. 1200 hl, meist rothes Gewächs. Lese in vollem Gang. Käufe zum Mittelpreis.

Eßlingen, 25. Okt. Sulzgries: Lese hat begonnen. Gesamtumschlagung 600 hl. Käufe können sofort abgeschlossen werden. Verkauf zu 95 M. pr. 3 hl. Riemlich verstillt. — Waldenbronn: Gesellschaftskelter. Lese hat am 24. ds. begonnen. Wein kann jetzt schon ge-
faßt werden. Noch kein Kauf. Wirklicher Vorrath 90 hl.

Beutelsbach, 25. Okt. Mehrere Käufe zu 85 bis 100 M. pr. 3 hl. Vorrath ca. 2200 hl.

Strämpfelbach, 25. Okt. Käufe zu 65 bis 72 M. pr. 3 hl., Lese in vollem Gang. Verkauf lebhaft. Käufer sind freundlich eingeladen.

Saulgau, 25. Okt. Im Hopfenhandel ist gestern und heute reges Leben. Berl. je nach Qual. zu 240, 250, 260 bis 310 M. und wird nun wenig mehr unverkauft sein. In Betracht, daß der Hopfen durch die nasse Witterung in letzter Zeit zum Theil sehr gelitten hat, sind Cigner mit den erzielten Preisen zufrieden.

Tübingen, 25. Okt. Preise 240—270 M. p. 3.

Stuttgart, 26. Okt. Leonhardsplatz: 400 Säcke Kartoffeln à 3 M. 50 S. bis 4 M. 50 S. per Ctr.

Kgl. Standesamt Calw.

Vom 20. bis 26. Okt. 1882.

Geborene.

17. Okt. Anna Sophie, Tochter des Heinrich Haag, Kaufmanns.

Gestorbene.

20. . Louise Anna, Tochter des Johann Georg Reutter, Tagelöhners, 7 Wochen alt.
25. . Pauline Josefine, Tochter des Georg Dirlwanger, Steuerwachmeisters hier, 19 Tage alt.



Amtliche Bekanntmachungen.

**Forstamt Neuenbürg.
Zu Vermeidung von Irrungen**

und zu Erleichterung der Aufrechthaltung der Ordnung bei der Abfuhr von Holz jeder Art aus den Staatswaldungen muß die Vorschrift, wonach die betreffenden Fuhrleute den quittirten Looszettel oder eine amtlich beglaubigte Abschrift desselben bei sich führen sollen, durchaus aufrecht erhalten werden. Dieses wird, um Anständen vorzubeugen, hiemit öffentlich bekannt gemacht.
Neuenbürg, den 25. Oktober 1882.

R. Forstamt.
Urthull.

**Zweiter und letzter
Liegenschaftsverkauf.**

In der Konkursache der entwichenen Christine Magdalena geb. Baier, Wittwe des Martin Kentschler, gewes. Schuhmachers und Wirths in Altbürg, bringe ich aus freier Hand am

Montag, den 6. Noobr. d. J., Nachmittags 2 Uhr,
das vorhandene Gebäude:

- 54 qm ein zweistöckiges Wohnhaus und bisheriges Wirthschaftsgebäude unten im Dorf an der vorderen Gasse an No. 53 angebaut auf massivem Sockel, sonst alles von Fachwerk gebaut,
- 4 qm Backofen unter Ziegeldach,
- 19 qm Stall mit Keller darunter,
- 1 a 20 qm Hofraum.

Brandvers.-Anschl. 2800 M., gemeinderäthl. Anschl. 2700 M.
Angekauft zu 1600 M.

auf dem Rathhaus in Altbürg zum zweiten öffentlichen Verkauf.

Bei diesem hat es sein Bewenden und bleiben Nachgebote ausgeschlossen. An dem Rauffchilling ist $\frac{1}{2}$ am Tag des Zuschlags, der Rest in zwei gleichen Jahreszielen auf Martini 1883 und 1884 zu bezahlen und vom Tag des Zuschlags an mit 5% zu verzinsen.

Auswärtige Liebhaber haben Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen.

Calw, den 27. Oktober 1882.

Konkursverwalter.
Amtsnotar Dipper.

Abbruchmaterial.

Einige eichene Pfosten und Kegel von Flossgassen, werden am **Dienstag, den 31. Oktober,** Morgens 8 Uhr, beim Haus des Zimmermeisters Westermann in Hirsau verkauft.

Streuereis - Verkauf.

Vormittags 10 Uhr, im Löwen in Oberreichenbach: 35 Flächenloose Nadelreisig mit Stängchen ca. 5000 Wellen vom Staatswald Blindbergene und obere Blindbachhalde.
R. Revieramt.

Calw.

Nothgerberei-Verkauf.

Aus der Concursmasse des Nothgerbers Christoph Sturm in Calw kommt am **Donnerstag, den 2. Nov. 1882,** Nachmittags 3 Uhr, das vorhandene Wohnhaus mit Nothgerberei-Einrichtung und Garten, angekauft zu 10,000 M., zum letzten Mal zur Versteigerung.

Concurs-Verwalter:
Haffner, Notar.

Calw.

**Verkauf einer
Bierbrauerei u. s. w.**

Aus der Concursmasse des Bierbrauers Friedrich Kopf in Calw kommt am **Donnerstag, den 2. Nov. 1882,** Vormittags 11 Uhr, zum letzten Mal zur Versteigerung:

- 1) das Wohn- und Wirthschaftsgebäude mit Bierbrauerei, Inventar u. s. w. oben in der Ledergasse,
 - 2) Das Wohn- und Oekonomiegebäude in der Kronengasse,
 - 3) Das Wohn- und Wirthschaftsgebäude unten in der Ledergasse.
- Diese Liegenschaften werden an obigem Termin dem meistbietenden Liebhaber zugeschlagen. Die Käufer haben einen tüchtigen Bürgen mitzubringen.

Concurs-Verwalter.
Notar Haffner.

Altbülag.

Gefunden.

An der Nagold bei Kohlersthal wurde ein Stück Holz aufgefunden, 3 m lang und 30 cm. dick.

Der rechtmäßige Eigentümer wolle sich innerhalb 8 Tagen bei dem Schultheißenamt Altbülag melden.

Schultheißenamt.
Kupps.

Dachtel.

Schafwaide-Verpachtung.

Am **Donnerstag, den 2. Noobr. 1882,** Vormittags 10 Uhr, wird die hiesige Schafwaide wieder auf 3 Jahre im öffentl. Aufsteich, welche im Vor Sommer 300 und im Nachsommer etwas mehr ernährt, in Pacht gegeben.
Den 24. Oktober 1882.

Gemeinderath.
Vorst. Schulth. Eisenhardt.
Ottendronn.

Bei der Stiftungspflege liegen
350 Mark

zum Ausleihen sogleich parat
Stiftungspfleger Burkhart.

Privat-Anzeigen.

Bürger-Gesellschaft.

Samstag, den 28. Oktober, Abends 8 Uhr,
statutenmäßige ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Wahl des Vorstands und Ausschusses.
- 2) Rechenschaftsbericht.
- 3) Etwasige Anträge der Mitglieder, welche jedoch wenigstens 2 Tage zuvor zur Kenntniß des Vorstandes zu bringen wären.

Der Ausschuss.

Gelder von und nach Amerika

sowohl durch Wechsel als durch Auszahlung gegen notariell beglaubigte Bescheinigung besorgt rasch und billig

Emil Georgii.

Gebr. Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum **Spinnen, Weben und Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schueler à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenzänge 12 Pfennig.

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoff's als auch der Garne und Lächer übernimmt die Fabrik. —

Die Agenten:

W. Schlatterer, Calw.

F. Bez, Fiebingen.

Wein-Empfehlung.

Anfang nächster Woche kommt ein Waggon **Tauberwein** an, nur von guter Lage, und nimmt noch weitere Bestellungen entgegen

Ernst Staud, Bildhauer.

Heute **Samstag, den 28. Nov.,** findet in Thudiums Saal von Mittags 2 Uhr an, eine

Prüfung meiner Söglinge im Violspiel

statt, wozu deren verehrl. Eltern und Freunde der Musik ergebens einladet
Stadtmusikus Speidel.

Calw.

Verschiedene Liqueure,

- Weichsellirich-Liqueur,
- Parfait amour,
- Rafafia de Goius,
- Punschessenz,
- Rum,
- Arac,
- Cognac,
- Pomeranzen,
- Alpensträuter,
- Rafafia d'Ananas,
- Vanille,
- Danziger Doppelsümmel,
- Bergamot-Birnen,
- Brestauer Doppelsümmel,
- Galms,
- Rirschengeist,
- Extractabjynten,
- Curacao de Holland,
- Himbeer,
- Kapuziner u. s. w.,
- alle Sorten ordinäre Liqueure, auch Kornbranntwein,
- Weingeist,
- sowie einen guten alten Malaga, empfiehlt billigst

G. Krimmel,
Conditor.

Rein Lager in
**Kränzen, Kreuzen
und Bouquets**

von schön gefärbtem Noos und getrockneten Blumen, sowie jederzeit von frischem Grün und lebenden Blumen bringe ich in empfehlende Erinnerung.
Gärtner Klöpfer.

Zwei neu und gut eingerichtete
Wohnungen

mit Wasserleitung, hat zu vermieten
Emil Georgii.

Neuenbürg.

2000 Mk.

liegen bei einer Gemeindepflege, in der Nähe des Calwer Oberamtsbezirks, zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat.

Anträge vermittelt
Verwaltungs-Aktuar
Stiefel.

Calw.

Von heute an schenkt

guten neuen Wein

aus Rudolf Lorch.

**Cement,
Roman- und Portland.**

Diese beiden Sorten empfiehlt in ganz frischer und als vorzüglich anerkannter Waare zu möglichst billigen Preisen.

Ernst Schall.

2 freundliche

Stübchen

sind zu vermieten durch
Bäcker Schnürle.

1600 Mk. Pfleggeld

sind bis Mitte November auszuleihen parat bei

L. Dingler,
Ablerswirth.

Neu
Erbsen und Linsen

empfeht
Beiser, Saaggasse.



Prämiiert Wien 1873, höchste Auszeichnung, Ehrendiplom.
Gannstatt 1858, silberne Medaille.

Die Flachs-, Hanf- & Abweg-Spinnerei
von
Wilh. Jul. Münster
in
Boiersbrunn-Freudenstadt

Prämiiert Paris 1867, goldene Medaille.
Nottweil 1864, bronzene Medaille.

übernimmt auch heuer wieder Flachs, Hanf und Abweg zum Spinnen und Weben und berechnet den Schneller von 1000 Faden = 1228 Meter, unter Uebernahme beider Frachten und aller Unkosten zu 12 S Spinnlohn, für den Meter Abwegtuch 20 S Weblohn, bei vorzüglicher Qualität und prompter Bedienung.

NB. Die Spinnereien Schreheim und andere liefern den sogenannten Meterschneller, der nur ca. 800 Faden = 1000 Meter hält.

Spinnmaterial übernehmen und ertheilen nähere Auskunft die Agenten:
Chr. Im. Kraushaar, Calw.
Schullehrer Reinhardt, Neubulach.
Friedr. Schönlén, Liebenzell.
F. Gg. Sattler, Deckenpfromm.
Fr. Grafer, Unterreichenbach.

Kaufmann Carl Fischer, Ostelsheim.
J. Gg. Hall, Neuweiler.
Postagent Hanselmann, Simmersfeld.
J. Quinzler, Gechingen.
Jakob Soell, Althengstett.

Calw.
Portland-,
sowie
Roman-Cement
von bester Bindekraft empfiehlt, insbesondere auch den Herrn Maurer- und Gypser-Meistern, bei größerer Abnahme bedeutend billiger.
G. Krimmel,
Conditor.

Dienstmädchen-Gesuch.
Auf Martini wird ein geordnetes Mädchen gesucht von
J. Bertschinger.
Heimsheim.

Schreiner-Gesuch.
Zwei tüchtige Schreinergefelln können sogleich bei mir eintreten.
Schreiner Gutschler.

Kayser-Nähmaschinen
(Gebrüder Kayser, Kaiserslautern)
wurden auf der Landesausstellung zu Nürnberg 1882 allein mit der goldenen Medaille preisgekrönt

unter Hinweis auf die Verbesserung der Fabricationsweise, Erfindung der Kaiser-Knopfloch-Maschine und in Berücksichtigung der soliden Begründung des Geschäfts.

Käuflich in jeder renommirten Nähmaschinenhandlung.

Man achte auf diese Fabrikmarke.

30jährige Production über 20,000 Maschinen.

CHOCOLAT
Buchard
Vereinigt vorzüglichste Qualität mit mässigem Preise.
Zu haben bei Albert Haager, Conditor, Bahnhofstrasse, Calw.

Empfehlung.

Große Auswahl.
Baumwollene Hemden-Flanelle à 48-80 Fig. pr. Meter,
3/4 u. 10/4 breite rein wollene Kleider- u. Hemden-Flanelle,
3/4 " 8/4 " halbwollene Lamas,
3/4 " 8/4 " Jadenzeuge in halbwollen und Flanell,
3/4 " 8/4 " Hosenzeuge in halbwollen und Halbtuch,
3/4 " 9/4 " schwere Winter-Buflin,
Fils-Unterröcke von M. 3. an,
Flanell-Hemden, Cachenez, Unterhosen,
Kapuzen, Fanchons, Schawlchen etc. etc.
empfehlen

Ernst Unger in Gechingen.

Das Neueste in
Wintermänteln & Regenmänteln;
dabei eine Parthie vorjähriger zu herabgesetzten Preisen empfiehlt
G. F. Würz.

Reisende und Auswanderer
durch die Postdampfschiffe des
Norddeutschen Lloyd
befördert zu den billigsten Tagespreisen — gegenwärtig nur M. 90. —
Der General-Agent:
Emil Georgii.

Warnung vor Täuschung!
Unterzeichnete spinnt den 1000 Meterschneller zu
9 Fig.;
Andere zu 12 S, wieder Andere den 1228 Meterschneller zu 12 S, was bei Letzteren gleich 9 3/4 S ist; hieraus ergibt sich nun, daß wir um 3 Fig. und um 1/4 Fig. billiger als alle bestehenden Lohnspinnereien liefern und für bestes Garn garantiren!

Flachs-, Hanf- & Abwegspinn- & Weberei
Schretzheim,
Bahnhofstation Dillingen a/D.

Lieferanten des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen
Stollwerck'sche
Chocoladen und Cacaos
empfehlen in Originalpackung in Calw J. V. Dreiss, Conditor, A. Haager, Conditor, A. Schmitz, Altenstaig: Chr. Burghard, Cond.

Nächsten Samstag, den 28. ds. Mts., (Feiertag Simon und Juda), halte ich
Mebelsuppe,
wozu freundlichst einlade.
Dorof z. Rappen.
Das Möbel- & Aussteuer-Geschäft
von **R. Kander z. neuen Becher in Pforzheim,**
westl. Karlsruhstrasse Nr. 42,
empfehlen eine große Auswahl fertiger Betten, alle Sorten Bettfedern und Flaum, alle Sorten polirte Kasten und Polstermöbel, zu den billigsten Preisen unter Garantie.
Kasche Anfertigung ganzer Aussteuern.

Kaffee
billigste bis feinste Sorten kräftig und rein im Geschmack hält bestens empfohlen
C. Serva.
Hausen a. d. Wärm.
Säger- und Bauernknecht-Besuch.
Ein tüchtiger Säger und Bauernknecht, beide mit guten Zeugnissen versehen, können sofort oder auf Martini eintreten, bevorzugt wird derjenige Knecht, welcher im Langholzführen bewandert ist.
Bartholomäi, Sägmühle.
Ein noch neues
Nochöfele
hat zu verkaufen
C. Ganzmüller, Glaser.
Mafulatur
ist wieder zu haben
im Comptoir d. Bl.

Blanco Rechnungsformulare
in Folio, Quart und Octav sind stets vorrätzig im Compt. d. Bl.

Gottesdienste.
Samstag, Feiertag „Simon und Juda“, Vormittags 10 Uhr,
Predigt im Vereinshaus: Hr. H. Braun.
Sonntag, den 29. October, Vorm. 1/10 Uhr (Pred.)
Hr. Dehan Berg.
1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern.
Abends 5 Uhr Predigt im Vereinshaus: Hr. H. Braun.

Gottesdienste
in der Melbedistenkapelle.
Sonntag, den 29. Octbr., Morgens 9 1/2 Uhr.
Abends 8 Uhr.

Gold-Cours.

| | | |
|---------------------|-----------|----------|
| Dufaten | R. W. Pf. | 9 65-70 |
| 20 Franken - Stücke | " | 16 20-24 |
| do. in 1/2 | " | 16 18-22 |
| Engl. Sovereigns | " | 20 34-38 |
| Russ. Imperiales | " | 16 70-75 |
| Dollars in Gold | " | 4 17-21 |

Reichsbank - Diskonto 5%.

